

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

125 (30.5.1905)

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugeführt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition  
Zeilstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 8144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Sozial-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/9—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 125.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Mai 1905.

25. Jahrgang.

## fünfter deutscher Gewerkschaftskongress.

5. Verhandlungstag.  
Nachmittags-Sitzung.  
Dienstag, 26. Mai.

Die Tribüne und Tische sind mit roten Rosen und Girlanden prächtig geschmückt. Sie sind ein Geschenk der organisierten Gärtner Kölns.

In der fortgesetzten Debatte über den „Generalstreik“ erhält das Wort:

Schumann-Berlin (Transportarbeiter). Als Vertreter eines Berufes, der für die Durchführung des Generalstreiks besonders stark in Betracht kommt, unter-

stützen wir die Idee des Generalstreiks als ein Mittel, um die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Wir sind der Meinung, dass der Generalstreik ein wirksames Mittel ist, um die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Wir sind der Meinung, dass der Generalstreik ein wirksames Mittel ist, um die Interessen der Arbeiter zu verteidigen.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

zu bezeichnen, mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen haben. Auch die Taktik für eine notwendige Kampfe solcher Art hat sich nach den jeweiligen Verhältnissen zu richten.

Der Kongress hält daher auch alle Versuche, durch die Propagierung des politischen Massenstreiks eine bestimmte Taktik festlegen zu wollen, für verwerflich; er empfiehlt der organisierten Arbeiterklasse, solchen Versuchen energig entgegenzutreten.

Zur Generalstreik, wie er von Anarchisten und Leuten ohne jegliche Erfahrung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Kampfes vertreten wird, hält der Kongress für indiskutabel; er warnt die Arbeiterklasse, sich durch die Aufnahme und Verbreitung solcher Ideen von der täglichen Kleinarbeit zur Stärkung der Arbeiterorganisation abhalten zu lassen.

Es folgt der Punkt Maifeier. Referent Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt, Berlin: In den Jahren des Bestehens der Maifeier hat sich der Gewerkschaftsbewegung noch nicht mit ihr beschäftigt, sondern ihre Regelung den internationalen Kongressen und Parteitagungen überlassen.

nützlich und erforderlich halten. Man spricht in gewissen Kreisen von einem Komploit gegen die Maifeier. Aber schon lange Jahre hindurch ist die Maifeier am Abend gefeiert worden. 1892 beschloß der Berliner Parteitag auf Antrag Vollmar, 1895 beschloß die Schönlank, daß die Maifeier in Leipzig ordnungswidrig schon am Vormittag gefeiert hätte.

Heute herrscht ja in der Leipziger Redaktion eine ganz andere Stimmung (Geiterleit) — und noch 1897 trat Stolten für die Abendfeier ein. Nun soll ja die Maifeier am Tage nur begangen werden, wo sie ohne wirtschaftliche Schädigung möglich ist. Läßt sich das immer vorantreiben? Jedenfalls haben die Verbände in immer wachsenderem Maße und einzelne durch die Arbeiterklasse schweren wirtschaftlichen Schaden gelitten.

Die vom Referenten vorgelegte Resolution ist bereits mitgeteilt; ihr gegenüber beantragt G. L. e. Berlin (Holzarbeiter) folgenden Text:

Der fünfte deutsche Gewerkschaftskongress schließt sich den Beschlüssen des internationalen Kongresses in Amsterdam und des deutschen Parteitages in Bremen in Bezug auf die Maifeier an und empfiehlt den Gewerkschaften, mehr als bisher für die strikte Durchführung der Arbeiterklasse Sorge zu tragen.

Zur Begründung führt G. L. e. aus: In den Kreisen der Gewerkschaftsmittglieder regte niemand eine Aenderung der Maifeier an, die Kosten würden nicht übermäßig; die Maifeier trug ungeheuer viel zur Stärkung der Gewerkschaften bei. Da hätte ich wohl verstanden, wenn darüber beraten worden wäre, wie man die Maifeier demontrieren und umfangreicher gestalten kann, aber nicht, wie man sie abschwächen soll.

Weitere Anträge gleichen Inhalts wie der G. L. e. werden durch diesen für erledigt erklärt. Anträge, die verlangen, daß die Zentralverbände die wegen Arbeitslosigkeit am 1. Mai Genetragenen unterstützen sollen, werden vom Vorsitzenden Wöllinger für unzulässig erklärt, da sie nicht unter die Kompetenz des Gewerkschaftskongresses fallen.

In der Diskussion erhält das Wort Limm-Wülfchen: Nun soll plötzlich grundlos aus in der Frage der Maifeier gebremst werden. Wo sind denn die großen Opfer, die die Gewerkschaften tragen müssen? Die Höchsthöhe der Bestreben in einem Jahre Genetragenen beträgt nach dem Bericht der General-Kommission höchstens ein Taufgeld. Wenn die Resolution Schmidt die hohe Bedeutung der Maifeier anerkennt, so sollte sie den deutschen Arbeitern auch die Energie zuweisen, den einen Tag zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

Wöllinger-Danau (Kilogramm). Wahrscheinlich kommt auf absehbare Zeit der Generalstreik praktisch nicht in Betracht, zumal nicht annehmbar ist, dass die Arbeiter genug Idealismus haben, acht Tage ohne Entlohnung zu feiern.

## Diamantstadt.

Roman von Hermann Sejmans.  
(Nachdruck verboten.)  
11. Kapitel.

In der Weltfelle zusammengepackt, stöhnend und schweigend hielt der polnische Jude die Axt offen. Sein Stock krümmte sich wie eine Hand um den Rücken und fiel zu Boden, als sie die Treppe herunterstiegen.

„Was ich mit der Jung' aus'm Hals raus-schneiden?“, schmeizte er, schwer atmend. „Wo...“

Ein schwerer Schlimmstuf beängstigte ihn plötzlich, erschütterte den knochigen Körper. Die Nägel in das Weltfellenholz geklemmt, den schlotternden Kopf mit den wilden Bartenden tief in dem schaumigen Schlitze gebengt, hustete er krachend los, zog den Atem ein mit pfeifenden Lauten und wüchelte dann dumpfer, fast dem Erdboden nah. Der schaumige Geifer tropfte an seinem Bart herab und das Magarine Kamifol; alle Furchen des harten Gesichtes wurden weiß durch die Anspannung der Haut, und die böse Gesichtshaut an der Mund-

schluckte der Kranke, und auf's neue hustete er rauhs, den Körper aus der Decke windend. Die Weltfelle war im Halbdruck. Die Axt stand schräg offen und hing das Licht durch die kleinen staubbedeckten Scheiben des einen schmutzigen Fensters auf, hinter dem die Reihen abgehäuter schlammiger alter Dachpfannen sichtbar wurden. Der polnische Jude, halb nackt, mit der kalte beleuchteten umwundenen Hüfte, den knochig um das Holz geklammerten Kopf erhob in der halb dunklen schmutzigen Weltfelle so entsetzlich trant und elend, daß Eleazar zurücktrat und das schwanke Glas Wasser ver-schüttete. Ohne zu sprechen, sah er zu, bis ihm ein röchelnder, trachender Husten Luft zu bringen schien. Dann sank er stöhnend und schwächer nach-hustend zurück. Auf der Stirn, die wie das Gesicht runzelig durchsüdt war, ließen im Schweiß die grauen Haare. Aus dem wild verzerrten Munde drang mit ruckeligen Stößen ein wimmernder Atem.

„Soll ich Ihnen helfen?“ — fragte Eleazar. Die inäckerne Hand in der Weidende wurde ab-wehrend geschüttelt. Ein weises Schattener durch-riefelte Eleazar, als er die Hüfte so nahebei sah, die tiefen Einschnitte und das Blut mit dem Eiter. Auf dem kalten Matratzenende trocknete Blut, ebenso an der krausen Holzwalde, die sich durch die geplogten Matratzenstücke gewängt hatte. Auch ein Brett befand sich im Zimmer, das aber taumelnd von Wänden und Kleidungsstücken, die darauf gestapelte lagen, zu sehen war. Und ein Kopf ohne Gesicht stand da, und an Nägeln hingen Knochen und Knochen.

„D... D...“ stöhnte der Jude und versuchte sich im Bett auf die Ellenbogen zu lehnen. Schnell stülpte ihn Eleazar, aber der Kranke freischte auf: das eine machlose Bein war durch die Entzündung frumm gezogen.

„... Es geht zu Ende...“ — sagte er, schwer atmend; und in die Kissen zurückstürzend, begann er langsam, schneidend, zu weinen, den Kopf dem Holzbeleg zugelehnt.

„Kommen Sie doch,“ sprach Eleazar, ihm die

Hand drückend, „denken Sie an Ihre Kinder, Roddy — denken Sie an...“

„Mehr sagte er nicht. Jedes Wort verfluchte. Schweigend, mit tränenerfüllten Augen lehnte er an der Bettfelle. Nebessa an dem Dachfenster lag mit dem Kopf auf dem Tisch und schluchzte. Und ununterbrochen schmerzlich erklang aus der Bettfelle das jammern des Wehklagens, das heftige Schreien des Greises.

„Warum weinen Sie nun, Roddy? — Kommen Sie doch,“ beschwichtigte Eleazar, „haben Sie keinen Doktor?“

„Nein,“ schluchzte der Jude, „das hilft nichts, nichts!“

„Soll ich Ihnen helfen?“ — fragte Eleazar. Die inäckerne Hand in der Weidende wurde ab-wehrend geschüttelt. Ein weises Schattener durch-riefelte Eleazar, als er die Hüfte so nahebei sah, die tiefen Einschnitte und das Blut mit dem Eiter. Auf dem kalten Matratzenende trocknete Blut, ebenso an der krausen Holzwalde, die sich durch die geplogten Matratzenstücke gewängt hatte. Auch ein Brett befand sich im Zimmer, das aber taumelnd von Wänden und Kleidungsstücken, die darauf gestapelte lagen, zu sehen war. Und ein Kopf ohne Gesicht stand da, und an Nägeln hingen Knochen und Knochen.

Roddy schien nicht zu hören. Den Kopf in die Kissen vergraben, lag er mit der gebogenen mageren Nase nach der Seite hin, wo die Wände und Hosen hing. Die entblößte Hüfte ragte aus dem wulstigen Gehülfe der Decke hervor.

„Wollen Sie denn nichts dagegen tun, Roddy? Wollen Sie das so lassen?“

„Ja! Ja! Lassen Sie mich liegen!“ schnauzte der Kranke.

„Nein, Väterchen — das tun wir aber nicht,“ sagte Eleazar gütig. Ruhig widerte er die Dreilappen ab, die über das Knie herabgeglitten waren und versuchte eine der Wunden zu reinigen. Leicht zitternd bewegte sich seine Finger. Es war eine für ihn ungewohnte abschließende Arbeit. Der noch warme Drei aus altem Roggenbrot, schwarz und flebrig, besudelte seine Hände und blieb an dem klapprigen Hingeln hängen, das er als Kind von seiner Mutter bekommen hatte. Kalt perkte ihm der Schweiß von der Stirn. Wenn er abgesehen hätte, wäre er ohnmächtig geworden. Einen Augenblick hing seine Finger kraftlos, dann rieb er wieder, starrbündel, totbleich mit Schmeizen im Hinterkopf und umrandeten Augen. Erst nach einer Pause wurde er hart, wagte er das Bein zu heben und nahm lauwarmes Wasser aus dem Kessel und wusch mit einem helleren Lappchen, das Nebessa ihm zureichte. Ruhig, geduldig, beschwichtigend tauchte er das Leinen in den Suppenteller, den das Mädchen ihm an das Bett hielt. Seinen Widerwillen bewingend, wusch er weiter. Der Kranke stöhnte so schmerzhaft, stieß so wütend nach der helfenden Hand, daß Eleazar es aufgab und leise überredend einen Verband um die Wunden zu legen versuchte. Dann zog er, weil Roddy kein anderes Hemd hatte, das alte, schmutzige, glatt, schüttelte vorsichtig das Bett auf, stopfte die Decke unter die Matratzen und lächelte dem alten Juden zu.

(Fortsetzung folgt.)

Stumpf röhelnd, mit febrilhaft gudenben Kippen

Hand drückend, „denken Sie an Ihre Kinder, Roddy — denken Sie an...“

Roddy schien nicht zu hören. Den Kopf in die Kissen vergraben, lag er mit der gebogenen mageren Nase nach der Seite hin, wo die Wände und Hosen hing.



weiß, daß... das Parlament... unterbricht seine Sitzungen bis zur Herstellung der Ordnung...

Haus der Partei.

39. Landtagswahlbezirk (Karlsruhe - Ettlingen). Wir machen hiermit die Parteigenossen auf die am Sonntag den 4. Juni in Weierheim stattfindende Wahl...

St. Georgen i. Schw. Kommenben Samstag, den 3. Juni, hält der hiesige sozialdemokratische Verein seine Monatsversammlung in der 'Sonne' ab...

Soziale Rundschau.

Begrenzung der Fabrikarbeit über die Stadt- und Müllfabrik von Ringwald (Inhaber August Ringwald) in Laß die Petre verhängt worden...

Gerichtszeitung.

Müßlingen, 29. Mai. Das Schwurgericht verurteilt heute den Rechtsanwalt Johann Bösch aus Müßlingen und den Räder August Maders aus Müßlingen...

Badische Chronik.

\* Aus der Eisenbahnunfallserie schreibt man uns: In Nr. 120 des 'Bad. Beobachter' vom 28. Mai vertritt ein futterneidiger Herr seine Galie...

\* Von der Ausdehnung der Schneider. Gestern wurde bei allen Mitgliedern des Arbeiterverbandes, welche nicht den von den Geheilen vorgelegten Reden...

\* Über die Kinderkinderkinder, ihre Ursachen und ihre Verhütung werden am 30. und 31. Mai, abends 8 Uhr in der Lehrer-Schule, Kreuzstraße 15, zwei Vorträge gehalten...

\* Fußballausfall in Stadtpark. Nächsten Donnerstag, 1. Juni (Christi Himmelfahrt) nachmittags wird der bekannte hiesige Fußballspieler Herr Paul Spiegel...

\* Das hiesige Rheinbad in Magau im freien Ströme ist zur Benutzung aufgestellt.

Arbeiter! Parteigenossen! Wähler! Zwei Wochen trennen uns noch von den Wahlen zum Bürgerauschuss. Still ist es bis jetzt geblieben...

Die Gründe der veränderten Taktik sind offensichtlich. Einer programmatischen Gegner aus dem Wege, weil sie gegen unsere politischen Gegner aus dem Wege, weil sie gegen unsere politischen Gegner aus dem Wege...

Das Bürgerium hat seine unumstößliche Vertretung in der 1. und 2. Wählerklasse. Die Arbeiterklasse muß wenigstens die Vertretung der 3. Wählerklasse in Händen haben...

Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. Stadtbürger sind nach § 7a der Städteordnung...

1. Einmünder des Stadtbürgerrechts sind: a) das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, also jetzt 26 Jahre alt sind; b) eine selbständige Lebensstellung haben...

Durlach, 28. Mai. Hier feierten in aller Stille Herr Oberingenieur a. D. Delisle und Frau das fest der goldenen Hochzeit. Der Stadtrat in Karlsruhe hat den früheren Mitglieder und Stadtverordneten...

Freiburg, 29. Mai. Im gestrigen Volksfreund stand im lokalen Teil irrtümlicherweise, daß die Volksversammlung betr. Stadtverordnetenwahlen am Donnerstag stattfinde...

\* Wahlen bei Lörrach, 28. Mai. Ein 70 Jahre alter Magaziner der hiesigen Sodafabrik wurde von dem zwischen der Fabrik und dem Steinbruch verlaufenden Zuge überfahren und getötet.

Neues aus aller Welt.

Kaiserlautern, 29. Mai. Heute früh wurde bei Gangrethaler nicht weit vom 'Gutenbader Hof' die Leiche der 10jährigen Lina Schuler aus Verbach unter Umständen aufgefunden...

Paris, 29. Mai. In Gatersberg schmitt ein polnischer Bergmann seinem Logiswirt im Streit den Hals durch. Die Ursache des Streites war ein sträfliches Verhältnis, das der Täter mit der Frau des Getöteten unterhalten hat.

Petersburg, 30. Mai. In Nachtschewan ist seit einigen Tagen ein furchtbares Blutbad im Gange. Die Tartaren machen dort die Armenier massenhaft nieder. Auf dem Bazar wurden alle Armenier ermordet...

Die Revolution in Russland.

Petersburg, 30. Mai. In Nachtschewan ist seit einigen Tagen ein furchtbares Blutbad im Gange. Die Tartaren machen dort die Armenier massenhaft nieder...

Der Krieg zwischen Russland und Japan.

Ein glänzender Sieg Zogos. Was gestern nur vermutet wurde, ist jetzt bestätigt. Die russische Flotte hat in der Straße von Korea eine vernichtende Niederlage erlitten...

Washington, 29. Mai. (Reuter.) Der amerikanische Botschafter in Tokio, Griscom, kauft heute Morgen, daß Admiral Togo einen großen Sieg gewonnen habe...

Tokio, 29. Mai. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet: Admiral Togo berichtet der Regierung, daß die Gesamtverluste der russischen Flotte am Samstag und Sonntag folgende sind...

Tokio, 29. Mai. (Reuter.) In der Schlacht mit der japanischen Flotte sind folgende russische Schiffe gesunken: die Panzerschiffe 'Dorobino' und 'Imperator Alexander III.', die Panzerkreuzer 'Admiral Nachimow', 'Dmitrij Donskoi'...

Tokio, 29. Mai, 3 Uhr nachm. (Reuter.) Admiral Nebogatow und 3000 russische Seelente befinden sich in japanischer Gefangenschaft. Admiral Roschdjewskij ist in der Richtung nach Schanghai fliehen...

London, 30. Mai. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine Reihe von Telegrammen Logos, welche melden, das japanische vereinigte Geschwader griff die baltische Flotte am 27. Mai zur Tageszeit nahe bei Doshima an...

Paris, 30. Mai. Nach Meldungen aus Tokio ist das Geschwader Nebogatows ganz vernichtet. An Bord dieser Schiffe befanden sich 6479 Mann und 456 Geschütze...

Washington, 30. Mai. (Reuter.) Der japanische Gesandte erhielt am 29. aus Tokio ein amtliches Telegramm, worin mitgeteilt wird, daß der japanische Sieg ein völliger und überwältigender sei.

Petersburg, 30. Mai. Ueber die See-schlacht in der Koreastraße laufen unzählige Gerüchte um. Die ganze Residenz befindet sich in größter Aufregung, besonders jene Familien, die Angehörige und Freunde bei der Flotte Roschdjewskij haben...

Letzte Post.

Dortmund, 30. Mai. Eine Versammlung des rheinisch-westfälischen Arbeiterverbandes beschloß einstimmig, ihren sämtlichen Arbeitern zu kündigen...

Berlin, 29. Mai. Ein Telegramm aus Lindhult meldet: Sergeant Hermann Pasch, geb. am 24. November 1881 zu Parby, früher Infanterie-Regiment Nr. 137, am 21. Mai auf Patrouille bei Leistord gefallen...

Rom, 29. Mai. Die Konferenz des 'Internationalen Arbeiter-Verbands' hielt heute ihre erste Sitzung ab. Minister Tittoni übernahm den Vorsitz, begrüßte die Delegierten und erklärte, er rechne auf die Mithilfe der Versammlung...

Berlin, 29. Mai. Außer der für den 14. Juni in Oberhof in Thüringen anberaumten allgemeinen Eisenbahnkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die, wie wir schon mitteilten, die Organisation des Gemeinschafts amtes zum Gegenstande haben soll, wird im Anschluß an die vom 23. bis 25. ds. Mts. in Berlin abgehaltenen Sitzungen des Finanzauschusses der deutschen Staatsbahnen eine weitere Sitzung des Finanzauschusses am 28. Juni in Eisenach stattfinden...

Verbandsanzeiger.

Daglanden. Unsere auf 1. Juni festgesetzte Mitgliederversammlung findet am Mittwoch den 31. Mai statt. Da ein außerordentlich wichtiger Punkt auf der Tagesordnung steht, so bitten wir die Parteigenossen, so zahlreich als möglich zu erscheinen.

Briefkasten.

Nach Gröningen. Am Mittwoch kann niemand abkommen; wir sind alle schon engagiert. Der Vorstand.

Durlacher Allee Radrennbahn Karlsruhe

Donnerstag den 1. Juni (Himmelfahrtstag) nachm. 1/2 4 Uhr

Grosse internationale Flieger- und Dauer-Rennen mit Motorführung.

Während der Rennen KONZERT.

Alles Nähere siehe Plakatsäulen.



400 m Zementbahn 4,25 m Kurvenhöhe.

Coltner Anzugstoffe advertisement with circular logo and text.

Todes-Anzeige for Marie Behringer, including date of death and funeral details.

Wähler! Volks-Versammlungen advertisement for Pforzheim, including date and location.

Stadtgarten grosses Konzert advertisement, including program details and ticket prices.

Maurer advertisement for a meeting on Wednesday, 31st May, at Tivoli.

Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe advertisement for a meeting on Wednesday, 31st May.

Gehr. Kayser's Kaffee advertisement listing various coffee blends and prices.

Gasthaus zum Grünen Hof Durlach advertisement for a lecture by Gottfried Schwarz.

Freie Turnerschaft Karlsruhe advertisement for a club meeting on Sunday, 4th June.

Neue Zuckerpreise advertisement listing sugar prices and contact information for Gehr. Kayser.

Gesangverein 'Altkad' Karlsruhe advertisement for a concert on Sunday, 4th June.

Sozialdemokratische Partei Freiburg advertisement for a meeting on Wednesday, 31st May.

Großes Waldfest advertisement for a festival on Sunday, 4th June.

Volks-Versammlung advertisement for a meeting on Thursday, 1st June.

Grosse Invaliden-Geld-Lotterie advertisement for a lottery drawing on July 8th, 1905.

Sammt advertisement for fabric, including contact information.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle advertisement for a legal consultation service.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Nr.', 'Ein', and other fragments.